Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

71 (21.6.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 71. Offenburg, Donnerstag den 21. Juni 1866.

Bekanntmachungen.

Kork. (Die Grabenreinigung in diesseitigem Amtsbezirke betr.) Nr. 5522. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am Samstag den 30. Juni, Abends 7 Uhr, der Gießelbach und Plauelbach, sowie der Rheinbischofsheimer Mühlbach abgeschlagen werden. Die genannten Bäche, sowie der Schutterkanal, Durbach, Holchenbach, schwarze Graben, Waldbach, Kammbach, Fischgrben, Feldbach, Schwarzwasser, Rinnbach, Seegraben, Riedgraben, Holzbach und alte Gießelbach sind gemäß §§ 2, 3 und 4 der Grabenordnung (Ortenauer Bote von 1864, Nro. 104) von Ufereigenthümern, bezw. Werkbesitzern, ordnungsmäßig zu reinigen, und auf die geordnete Breite auszuheben. Am Donnerstag den 5. Juli wird von den Bezirksgrabenmeistern mit der Nachschau begonnen und diese an den nächstfolgenden Tagen fortgesetzt werden.

Die Bürgermeisterämter haben dieß in ihren Gemeinden verkünden zu lassen, mit dem Anfügen, daß nach § 5 der Grabenordnung Diejenigen, welche ihrer Verpflichtung zur Bachreinigung bis zu der angegebenen Zeit nicht nachkommen, eine Geldstrafe bis zu 10 fl. zu gewärtigen haben, und die Reinigungsarbeiten auf ihre Kosten werden vorgenommen werden.

Kork, den 18. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Wolfach. (Die Flößerei auf der Kinzig betr.) Nro. 5527. Wegen Herstellung von Wasserbauten am Gewerbskanal zu Offenburg ist die Flößerei vom 1. bis 22. Juli eingestellt.

Wolfach, den 18. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Gengenbach. (Fahndungszurücknahme.) Nr. 3756. Den Diebstahl z. N. des Joseph Gureth von Oberentersbach betr., nehmen wir unsere Fahndung vom 11. Januar d. J. Nr. 365 zurück.

Gengenbach, den 16. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 9083. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. wurden vor der Rheinbauhütte des Georg Haus bei Marlen 5 Centner Heu entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 15. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 8903. Am 13. oder 14. April wurde am hiesigen Bahnhofe eine neue tannene Kiste entwendet. Dieselbe war mit einem gewöhnlichen Schloß versehen, versiegelt und mit den Buchstaben J. C. gezeichnet. Darin befanden sich:

1) ein Paar neue, noch wenig getragene Stiefel;
2) zwölf Hemden von Shirting und drei bis fünf Hemden von Leinwand, mit J. K. und mit Nummern roth gezeichnet;
3) zwei Flanellleibchen, eines mit, das andere ohne Aermel;
4) dreißig bis sechs und dreißig farbige baumwollene Sacktücher, mit J. K. und Nummern gezeichnet;
5) drei seidene farbige Foulards, mit J. K. gezeichnet;
6) achtzehn schwarzwollene Socken, mit J. K. und Nummern gezeichnet;
7) ein schwarzer Rock;
8) zwei Paar schwarztuchene Hosen.

Wir bitten um Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den Thäter;

Offenburg, den 12. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Kork. (Aufforderung.) Nro. 4513. Georg Demuth 2. von Freistett hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau Christine geborne Wiederecht nachgesucht, welchem Gesuch entsprochen werden wird, wenn nicht binnen 2 Monaten Einsprache dahier erhoben wird.

Kork, den 9. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Kork. (Aufforderung.) Nro. 4514. Die Wittwe des am 27. November 1865 verstorbenen Taglöhners Georg Friedrich Wiederecht von Freistett hat um Einsetzung in die Gewähr dessen Nachlasses nachgesucht, welchem Gesuch entsprochen werden wird, wenn nicht innerhalb 2 Monaten Einsprache erhoben wird.

Kork, den 9. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Wolfach. (Präclusiv-Erkenntniß.) Nro. 2768. In der Gant des Papierfabrikanten Johann Nepomuk Knäble von Schapbach werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wolfach, den 12. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Feyerlin.

Wolfach. (Heu- und Oehmtgrasversteigerung.) Der diesjährige forstärarische Heu- und Oehmtgraserwachs von 15 Morgen Wies- und 7 Morgen Ackerfeld auf dem Fürstl. Hofgute im hintern Kalthbrunn wird am Montag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Kaufliebhaber versammeln sich bei der Wohnung des Fürstl. Waldhüters Schoch daselbst.

Wolfach, den 18. Juni 1866.
Fürstl. Fürstenb. Forstei.
Bogenschütz.

Hofweier. (Heugras-Versteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt den Heugras-Erwachs von circa 100 Morgen Gemeindewiesen im Bruch und Ried pro 1866 am Montag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehaus öffentlich versteigern und ist die Hälfte baar, die andere Hälfte auf Michaeli d. J. an die Gemeindekasse zu bezahlen.

Hofweier, den 16. Juni 1866.
Der Gemeinderath.
Göppert, Bürgermeister.

Eichenrindeversteigerung.

Die Gemeinde Reichenbach bei Gengenbach versteigert Dienstag den 26. d. M., Morgens 10 Uhr, im Stubenwirthshause daselbst gegen gleich baare Bezahlung vor der Abfuhr circa 120 Centner schäleichene Spiegelrinde, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß fragl. Rinde in der Scheuer des hiesigen Hofbauers Jakob Brüderle lagert, wo sie jeder Zeit eingesehen werden kann.

Reichenbach, den 18. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Brifer.

vdt. Koch.

Rindenversteigerung.

Am Donnerstag den 5. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Stadt Gengenbach auf dem Rathhause daselbst ca. 1000 Centner eichene Spiegelrinde, theils erste Qualität, in mehreren Loosen öffentlich versteigern.

Gengenbach, am 12. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Abel. Kaiser.

Revier Reichenbach. **Kleinnutzholzverkauf:** am Freitag den 22. Juni, Vormittags 11 Uhr, im grünen Baum in Schönegründ, aus dem Forkenbühr eine kleine Parthie Rebstecken, Baumpfähle und Hopfenstangen.

Freudenstadt, den 17. Juni 1866.

Königl. Württemb. Forstamt.

Hochstetter.

Forstamt Freudenstadt. **Kleinnutzholzverkauf auf dem Stock.** Am Samstag den 23. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause aus dem Staatswald Grundwald und Rosenberg, Reviers Reichenbach, und aus dem vordern Steinwald, Revier Freudenstadt, eine große Parthie Rebstecken, Baumpfähle und Hopfenstangen auf dem Stock verkauft, deren Bezug rasch erfolgen kann.

Freudenstadt, den 17. Juni 1866.

Königl. Württemb. Forstamt.

Hochstetter.

Holzverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt nebst dem schon längst bestehenden Schnittwaarenlager buchenes, birkenes, tannenes Scheit-, sowie Kübelholz zu den billigsten Preisen.

Seb. Schülly, zum Ochsen in Oberkirch.

Offenburg. (Versteigerung.) Samstag den 23. d., Vormittags 9 Uhr, werden vor dem Hause des Handelsmanns Fesler Bettstellen, Tische, Kästen, eine Commode gegen Baarzahlung versteigert. Diese Gegenstände werden auch unter der Hand abgegeben.

Oeffentliches Geschäftsbureau

H. Berger.

Offenburg. (Büchsenverkauf.) Einige vorzügliche **Feld- und Scheiben-Büchsen** hat billigst zu verkaufen:

Ferd. Hölzlin jr.

Weier.

Preiskegeln.

Dasselbe beginnt auf der neuerrichteten Kegelbahn im Schwanen nächsten Sonntag den 24. und enthält folgende Gaben: 1 eiserner Pflug sammt Zugehör, 1 Bügeleisen, mehrere fertige Sensen, Hauen, Dangelstöcke und noch kleinere Gaben, worunter sich 18 Gewinnste befinden.

Preiskegeln

findet bei dem Unterzeichneten in einem Gabenwerth von 550 fl. statt.

Hierzu sind folgende Tage bis zum Schlusse desselben festgesetzt: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils Nachmittags; wozu ergebenst einladet:

Kehl, den 18. Juni 1866.

J. Göpfert.

Rohe Leinwand

für die **Zell-Wiesenthaler Bleiche,** zum Bleichen bestimmt, besorgt bis Ende Juli:

Ferd. Hölzlin jr.

in Offenburg.

Weier. (Sensenverkauf.) Bei Schmied Ockenfuß sind stets fertig angeschlagene Sensen zu haben.

Weinhefeverkauf.

Stein und Kahn in Offenburg haben ungefähr 30 Ohm Weinhefe zu verkaufen.

Schutterwald. (Wagenverkauf.) Bei Ignaz Maier in Langhurst steht ein einspänniger aufgerüsteter Wagen mit eisernen Achsen, der noch in gutem Zustande ist, billig zu kaufen.

Offenburg. (Dienstmädchengesuch.) Ein gesittetes Mädchen findet auf Johanni eine Stelle — bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Taglöhnergesuch.) Ein zuverläßiger Taglöhner findet dauernde Anstellung bei K. Martin, Mechaniker.

Offenburg. (Dungverkauf.) Bäckermeister Johann Huber hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

Offenburg. **Geschäfts-Empfehlung.**) Unterzeichneter zeigt dem hiesigen und auswärtigen Publikum an, daß er sich als Maurer, Tüncher und Weißler hier etablirt hat. Derselbe übernimmt jede kleine Reparatur.

Er wird bestrebt sein, sich das Vertrauen des Publikums durch gute, billige und prompte Bedienung zu verdienen.

Anton Glatt,

Maurer, Tüncher und Weißler.

Wollene Bett- u. Reisedecken, Bettleinwand, Strohsacktuch, Roßhaar und Seegras

billigst bei **Ferd. Hölzlin jr.**

in Offenburg.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In der langen Straße ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Speicher und Keller, auf den 1. August zu vermiethen — wo? ist zu erfragen auf dem Comptoir dieses Blattes.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen — wo? sagt die Expedition d. Bl.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Zimmermeister Wagner in der Kinzigvorstadt hat eine Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist, sogleich beziehbar, zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Frau Spitalverwalter König Wittwe hat eine Wohnung mit 4 schönen geräumigen Zimmern, Küche, Speicher und Kellerplatz auf Johanni oder 1. August zu vermiethen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) In einer angenehmen Lage der Stadt sind zwei Zimmer mit Küche sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Appenweier. (Dungverkauf.) Einen Haufen Dung hat zu verkaufen:

Gromer, Posthalter.

Tages-Ordnung

zur Bezirksrathssitzung zu Oberkirch vom 26. Juni 1866:

1) Die Beschwerde des Joseph Kräßig von Erlach gegen die dortige Gemeinde, Einweisung in den Bürgernutzen betr.
2) Die Beschwerde des Anton Hoferer von Ramsbach gegen die dortige Gemeinde, verweigerte Zulassung zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts betr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. Juni. (Karlsr. Z.) 49. öffentliche Sitzung der 2. Kammer, unter dem Vorsitz des Präsidenten Hildebrandt. Von Seiten der Regierung anwesend: Staatsrath Dr. Lamey. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Commissionsberichts für den Gesetzentwurf über das Verfahren bei Ministeranklagen. Abg. Kusel: Die Commission habe den Antrag des Abg. Oblicher berathen und schlage vor: den § 22a zu streichen, weil man der Regierung das Recht belassen wolle, wenigstens ein Mal durch Auflösung der Kammern Berufung an das Volk einzulegen. Ferner schlägt die Commission vor, den § 23 des Regierungsentwurfs anzunehmen und den § 23a dahin zu fassen: „Die Auflösung der Ständeversammlung unterbricht die Verfolgung des Anklagerechts und hebt die Wirkungen der beschlossenen Anklage auf. Das Anklagerecht kann jedoch bei der nächsten Ständeversammlung wieder geltend gemacht werden. Wird die Motion auf Erhebung der Anklage wieder angezeigt, so hat zur Erhebung der Anklage die 2. Kammer im Fall einer abermaligen Auflösung zur Erledigung ihres Antrags eine Frist von 6 Wochen." Abs. 3 lautet wie der Obkircher'sche Antrag. § 24 soll lauten: „Hat zur Zeit der Einberufung des Landtags der Staatsgerichtshof das Urtheil noch nicht gefällt, so wird derselbe neu gebildet, und die 2. Kammer wählt die Commissäre für die Vertretung der Anklage. Zum Richteramt u. s. w." — Abg. Oblicher erklärt die vorgeschlagenen Abänderungen als im Wesentlichen mit seinem Antrag gleichbedeutend. — Staatsrath Dr. Lamey: Er lege immer noch das Hauptgewicht nicht auf den Moment der Erhebung der Anklage, sondern auf den des Beschlusses der Kammer. Er unterlasse aber, weiter darüber zu sprechen, nachdem gestern die Gründe weitläufig auseinandergesetzt worden seien. — Abg. Wundt v. H.: Seine Bedenken seien noch nicht gehoben. Es werde dem angeklagten Minister leicht werden, wenn die Kammern aufgelöst sind, dafür zu sorgen, daß der Staatsgerichtshof aus Richtern zusammengesetzt werde, welche ihn unbedingt frei sprechen. — Abg. Kiefer: Die Berufung an das Volk müsse zugelassen

werden, damit dieses seine Meinung ebenfalls in die Waagschale werfen kann. — Abg. Kisner: Um eine Zusammensetzung des Gerichts zu beseitigen, wie sie der Abg. Wundt fürchte, sei die Rekusation in das Gesetz aufgenommen. — Abg. Obkircher will nur noch hervorheben, daß er auf Veränderung des § 24 nicht angetragen habe. — Abg. Kusel: (bezüglich der gestern vom Abg. Turban geäußerten Bedenken): Mit der Verfassung stehe die Suspension im Widerspruch, ferner daß einzelne Abgeordnete nach dem Schluß des Landtags noch in Thätigkeit bleiben sollen. Der Vorschlag, das ganze Gesetz über das Verfahren für ein Verfassungsgesetz zu erklären, könnte für die Zukunft allzu viel Verlegenheiten bereiten, wenn ein oder der andere, lediglich auf das Verfahren bezügliche Punkt, der an sich jetzt der Verfassung nicht widerspreche, abgeändert werden sollte. Auch Das ginge nicht an, daß man einzelne Paragraphen des Gesetzes unter die Verfassung stelle. Die Commission schlägt vor, zu dem § 67a den Abs. 2 beizufügen: „Nach Mittheilung der Anklage an die oberste Staatsbehörde wird der Angeklagte der Führung seines Amts einstweilen enthoben." Daran sollen sich die §§ 23, 23a und 24 in der eben beschlossenen Fassung anschließen, so daß der § 22 der letzte Paragraph des Verfahrungsgesetzes ist. Es fallen noch kurze Aeußerungen von Seiten der Regierungsbank, der Abgg. Schaaff, Eckhard, Turban und des Berichterstatters. Hierauf werden die beiden Gesetzentwürfe mit 48 gegen 4 Stimmen (v. Feder, Kayser, Kopfer, Wundt v. H.) angenommen. Schluß der Sitzung.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Preußen treibt alle deutschen Stämme, denen ihre Freiheit noch etwas werth ist, und die sich von einer brutalen Gewalt nicht unterjochen lassen wollen, zum Kriege. Bereits hat es Sachsen, Kurhessen, Hannover, Hessen-Darmstadt überrumpelt und Frankfurt bedroht. Eine furchtbare Verantwortung wird Diejenigen treffen, welche jetzt, nachdem es den Krieg in das Bundesland getragen hat, nicht alles Mögliche beitragen, den Feind zurückzuwerfen, und die von der preußischen Regierung in's Werk gesetzte Rebellion zu brechen.

Die Neugestaltung Deutschlands wird mit Blut getauft werden.

Gleichzeitig werden der deutschen Nation von Preußen Sirenenlieder gesungen.

Es sucht dem deutschen Volke vorzulügen, hüben (bei ihm) sei Freiheit und wahre Volksvertretung, drüben (bei uns) walte der Fürstenbund und Despotismus. Preußische Generale drücken dem „deutschen Bruder", wie sie's jetzt nennen, im Nassauischen und Hessischen die schwielige Hand, versprechen das Eigenthum zu ehren, entführen aber nebenbei den Inhalt der Staatskassen, während die Gemeinen auf jede Weise Beute zu machen suchen.

Es ist arg um die Weise, wie man das deutsche Volk für seine Zwecke zu ködern sucht, und erfüllt mit sittlichem Ekel vor solchem Gebahren.

Die Nachricht scheint sich zu bestätigen, daß es dem hannöver'schen und kurhessischen Heere gelungen ist, sich zu vereinigen, und so den Preußen, die dies und deren Rückzug auf die bayrische Armee zu verhindern suchten, zu entrinnen. Alle in Curs gesetzte Gerüchte über stattgehabte Scharmützel u. s. w. sind bis jetzt unbeglaubigt.

Möge der Gott der Schlachten über uns und unserer Sache, derjenigen des Rechtes und der Freiheit walten! Nur dadurch können wir vor preußischer Herrschsucht und Ländergier, vor preußischem Lug und Trug bewahrt bleiben!

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Das Großh. Handelsministerium hat durch Entschließung vom 8. d. folgende Erfindungspatente auf 3 Jahre ertheilt: an die Herren Woldemar von Logwis of Menar auf Panten bei Riga für den von ihm erfundenen Leinsaatrisler und Heinrich Jacoby in Berlin für die von ihm erfundene Verbesserung des Percussionsschlosses für Feuerwaffen jeder Art.

Karlsruhe, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte der Finanzminister das Finanzgesetz pro 1866—67 vor, sowie eine neue Vorlage, welche die Deckung des außerordentlichen Militäraufwandes zum Zwecke hat. Die Regierung schlägt ein Anlehen auf das Steuerkapital des Landes vor und hofft dadurch ein mit 5 Procent verzinsbares Anlehen von etwa 10 Millionen zu erlangen. Die Obligationen sollen von Seiten der Gläubiger unaufkündbar sein. 90 fl. Geld werden für 100 fl. Papier bezahlt. Von jedem Hundert Gulden Steuerkapital sollen sofort 24 kr. erhoben werden. Die Rückzahlung beginnt mit Wiedereintritt des Friedens. Um die Berathung zu beschleunigen, ist die Regierung schon vorher mit der Finanzcommission in Berathung getreten. [Nachschrift: Das Gesetz ward seitdem von der 2. Kammer angenommen, jedoch ohne das Zwangsanlehen der Obligationen. Die Red.]

Karlsruhe, 17. Juni. (S. M.) Gestern Abend sind die Einberufungsbefehle großentheils telegraphisch abgelassen worden. Bis nächsten Donnerstag etwa werden 5/6 des badischen Armeecorps völlig marschbereit sein. — Andere Schwierigkeiten ergeben sich durch die Besatzungsverhältnisse von Rastatt, da die hiezu bestimmten Truppen der Reservedivision nicht rechtzeitig und zur Zeit, mit Ausnahme des Bataillons Reuß, überhaupt noch nicht eingetroffen sind.

Karlsruhe, 19. Juni. Die zum Stab des 8. Bundes-Armeecorps bestimmten badischen Officiere und Kriegsbeamten begeben sich heute in das Hauptquartier des 8. Corps.

Karlsruhe, 19. Juni. (K. Z.) Es geht uns die als glaubwürdig bezeichnete Nachricht zu, daß die preußischen Behörden in Saarbrücken angewiesen sind, künftig keine Kohlen an die im Krieg gegen Preußen begriffenen süddeutschen Staaten mehr abzugeben. Auch die bad. Betriebsverwaltung erhielt demgemäß die Aufforderung, ihre zum Kohlentransport dort noch befindlichen Wagen leer zurückholen zu lassen.

Rastatt, 16. Juni. (B.L.Z.) Der Abzug der k. k. österreichischen und k. preußischen Besatzung macht sich in den hiesigen Straßen und sonstigen Räumlichkeiten recht fühlbar, besonders da hiefür noch nicht genügender Ersatz eingetroffen ist. Bis jetzt sind blos einmarschirt das badische 5. Infanterieregiment, sowie 5 Compagnien (4 Compagnien Infanterie und 1 Compagnie Jäger) aus dem Fürstenthum Reuß. Diese neue Besatzung, deren militärische Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt, hat sich sogleich durch ihr freundliches Benehmen sowohl bei ihren badischen Kameraden, als auch bei den hiesigen Bewohnern in dieser kurzen Zeit beliebt gemacht.

Frankfurt, 18. Juni, Morgens. Der Kurfürst ist mit seinen Truppen nach Fulda; der Thronfolger, Prinz Friedrich Wilhelm, hat sich ihm zur Verfügung gestellt und übernimmt ein Commando. In Wetzlar sollen noch 9000 Mann Preußen stehen; 16,000 Mann sind auf Kassel gegangen. Bayern sollen auf Fulda marschiren.

Frankfurt, 18. Juni, Abends. Das Durchkommen der kurhessischen Truppen bestätigt sich; dieselben werden vom Thronfolger Prinz Friedrich Wilhelm geführt und sollen gegenwärtig bei Hersfeld stehen.

Frankfurt, 19. Juni, Nachm. Hannover'sche und kurhessische Truppen ziehen von Bebra (Knotenpunkt der Eisenbahn zwischen Kassel-Eisenach und Bebra-Hersfeld) nach Hanau.

Von Frankfurt aus wird als zuverlässig gemeldet, daß die Preußen in Marburg 7 Locomotiven demolirt, sämmtliche Weichen in dem Bahnhof zerstört und die Stationskasse geleert haben. In Wetzlar sollen neuerdings 15,000 Mann angemeldet sein.

Frankfurt, 18. Juni, Vormittags. Der Kurfürst und der Thronfolger sind mit den hessischen Truppen in Bebra (südlich von Kassel, in der Richtung von Hersfeld und Fulda). — Nachmittags. Der Kurfürst ist auf seinem Schloß in Langenselbold bei Hanau eingetroffen. (Wir fügen gelegentlich bei, daß ein Berliner Telegramm der „Indep. Belge" wissen will, Graf Bismarck beabsichtige durch die kurhessischen Stände die Absetzung des Kurfürsten aussprechen zu lassen.)

Frankfurt, 18. Juni, Nachm. Hamburg ist von Preußen aufgefordert worden, sein Contingent zur Verfügung zu stellen. — Hannoveraner und Hessen haben sich zu Fulda vereinigt.

Hessen. Darmstadt, 18. Juni. Heute früh hat hier die Beeidigung des Prinzen Alexander von Hessen als Commandanten des 8. Bundesarmeecorps in Gegenwart von Commissären der Regierungen von Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen stattgefunden und damit Se. Großh. Hoheit das Corpscommando angetreten.

Koburg. Gotha, 17. Juni. (A. Ztg.) Gestern Mittags sind nach einem Telegramm aus Koburg die bayrischen Truppen dortselbst eingerückt. Bei Erfurt, dies- und jenseits, sind die Eisenbahnschienen aufgerissen, überhaupt die ganze Eisenbahnverbindung von hier mit Leipzig abgebrochen. Dasselbe gilt für die Strecken von hier nach Kassel, Hannover und Frankfurt a. M. Von Koburg aus wurden Schätze und Kostbarkeiten hieher geborgen.

Bayern. München, 18. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat die Creditforderung für die Armee einstimmig bewilligt.

München, 16. Juni. Die Schätze des grünen Gewölbes in Dresden sind größtentheils nach München geflüchtet.

München, 17. Juni, Abends 5 Uhr. Nach Telegrammen aus Frankfurt ist das preußische Streifcorps, welches bis Lutzbach vorgerückt war, wieder nordwärts abgezogen. Hiernach ist Frankfurt nicht weiter bedroht. Es sind aber solche militärische Maßregeln getroffen, daß die Bundesstadt auf jeden Fall gedeckt erscheint. — Die Preußen sind in's Königreich Hannover eingerückt. Der König hat die Residenz verlassen und sich mit den verfügbaren Truppen südlich gewendet.

München, 17. Juni. Von einer Anzahl k. sächsischer Beamten begleitet, sind gestern in mehreren Wagen der bayrischen Eisenbahn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gegenstände von hohem Werth aus Dresden hier eingetroffen, und zwar, wie es heißt, sowohl der Staats- als der Familienschatz. Dieselben sollen vorerst hier in sichern Gewahrsam gebracht werden. An der Spitze der betreffenden k. sächsischen Beamten befindet sich der Geh. Rath Frhr. v. Weisenbach.

Speyer, 18. Juni. Heute wurden auf der Saarbrücker Bahn die Kohlenzüge eingestellt und es geht das Gerücht, daß von morgen an aus den Saargruben keine Kohlen mehr über die pfälzischen Bahnen dürfen. Sowohl die Ausfuhr der Saar- als der Ruhrkohlen nach Süddeutschland soll verboten sein.

Preußen. Köln, 16. Juni. Die Landwehr-Regimenter ersten Aufgebots marschiren nach dem Kriegsschauplatz. Das zweite Aufgebot besetzt die Festungen. — Die Preußen suchen dem bei Stade concentrirt gewesenen hannover'schen Corps den Rückzug abzuschneiden.

Köln, 18. Juni. Die Eisenbahn in Hannover ist wieder hergestellt; die Köln-Mindener Bahn gibt von heute an wieder direkte Fahrbillete über Minden (bis nach Berlin) hinaus aus.

Berlin, 17. Juni. Behufs Bildung der Besatzungen für die Städte steht die Einberufung von 116 Bataillonen der Landwehr des zweiten Aufgebots bevor, und zwar sollen die betreffenden Ordres bereits gestern vollzogen, dabei aber gleichzeitig angeordnet sein, daß den älteren Jahrgängen durch Einstellung tauglicher Personen der Ersatzreserve die möglichste Erleichterung gewährt werde.

Oesterreich. Wien, 16. Juni. Das erwartete kaiserliche Manifest an die Völker Oesterreichs ist nun veröffentlicht. Nachdem alle von Preußen ausgegangenen Rechtsverletzungen erwähnt sind, fährt das kaiserliche Manifest wörtlich fort — „ist der unheilvollste Krieg, ein Krieg Deutscher gegen Deutsche, unvermeidlich geworden! Zur Verantwortung all' d.s Unglücks, das er über Einzelne, Familien, Gegenden und Länder bringen wird, rufe ich Diejenigen, welche ihn herbeigeführt haben, vor den Richterstuhl der Geschichte und des allgerechten Gottes. Ich schreite zum Kampf mit dem Vertrauen, das die gerechte Sache gibt, im Gefühl der Macht, die in einem großen Reiche liegt, wo Fürst und Volk nur von einem Gedanken, dem guten Rechte Oesterreichs, durchdrungen sind, mit frischem vollem Muth beim Anblick meines tapfern, kampfbereitesten Heeres, das den Wall bildet, an welchem die Kraft der Feinde Oesterreichs sich brechen wird, im Hinblick auf Meine treuen Völker, die einig, entschlossen, opferwillig zu Mir emporschauen. Nur ein Gefühl durchdringt die Bewohner Meiner Königreiche und Länder, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das Gefühl der Macht in ihrer Einigkeit, das Gefühl des Unmuths über eine so unerhörte Rechtsverletzung. Doppelt schmerzt es Mich, daß das Werk der Verständigung über die innern Verfassungsfragen noch nicht so weit gediehen ist, um in diesem ernsten, zugleich aber erhebenden Augenblick die Vertretungen aller Meiner Völker um Meinen Thron versammeln zu können. Dieser Stütze für jetzt entbehrend, ist Mir jedoch Meine Regentenpflicht um so klarer, Mein Entschluß um so fester, dieselbe Meinem Reiche für alle Zukunft zu sichern. Wir werden in diesem Kampf nicht allein stehen. Deutschlands Fürsten und Völker kennen die Gefahr, die ihrer Freiheit und Unabhängigkeit droht. Wie wir für die heiligsten Güter, welche Völker zu vertheidigen haben, in Waffen stehen, so auch unsere deutschen Bundesbrüder. Man hat die Waffen uns in die Hand gezwungen. Wohlan! jetzt, wo wir sie ergreifen, dürfen und wollen wir sie nicht früher niederlegen, als bis Meinem Reich, sowie den verbündeten deutschen Staaten die freie innere Entwicklung gesichert, und deren Machtstellung in Europa neuerdings befestigt ist. Auf unserer Einigkeit, unserer Kraft ruhe aber nicht allein unser Vertrauen, unsere Hoffnung; Ich setze sie zugleich noch auf einen Höheren, den allmächtigen gerechten Gott, Dem Mein Haus von seinem Ursprung an gedient, Der die nicht verläßt, welche in Gerechtigkeit auf Ihn vertrauen. Zu Ihm will Ich um Beistand und Sieg flehen, und fordere Meine Völker auf, es mit Mir zu thun."

Wien, 17. Juni. Man telegraphirt der „Allg. Ztg.": Die russischen Eisenbahnen sind auf den Transport großer Truppenmassen und Geschütztrains vorbereitet. Längs der russisch-galizischen Grenze sind Verpflegsmagazine eingerichtet.

Prag, 16. Juni. Beim Empfang der sächsischen Königsfamilie waren Erzherzog Ludwig Victor, die Grafen Clam und Lazanzky anwesend, dann höhere sächsische Offiziere und der sächsische Legationsrath Zobel. Der Marstall und Equipagen sind mitgekommen. Der Erzherzog hielt eine Ansprache und führte die Königin am Arm zum Hofwagen. Eine ungeheure Menschenmenge bildete Spalier. Die königliche Familie reist morgen nach München.

Reichenberg (an der Neiße, böhm.-sächs. Grenze), 17. Juni. Marienthal, Ostritz und Leuba wurden von zwei preußischen Infanterieregimentern und einem preußischen Husarenregiment, Bernstadt von zwei preußischen Reiterregimentern besetzt. (Alle diese Orte liegen in der sächsischen Lausitz.) Auf der Rumburger Straße hat gestern ein kleiner Zusammenstoß zwischen österreichischer und preußischer Cavallerie stattgefunden. Die Preußen flüchteten sich. Zittau ist noch unbesetzt; in Bautzen eine starke preuß. Besatzung mit 12 Geschützen. Die Post angehalten, Poststücke weggenommen. Ebenso in Löbau, Postillone gefangen genommen.

Aus Lemberg, 17. d., meldet das „Wagner. Tel. Corr.-Bur.": In Tarnogrod an der polnisch-galizischen Grenze ist die Vorhut eines starken, im Gouvernement Lublin formirten russischen Armeecorps angekommen.

Frankreich. Paris, 19. Juni, Morgens. Der „Moniteur" meldet: Gestern haben Preußen und Italien officiell die Kriegserklärung an Oesterreich erlassen. — Das italienische Ministerium hat sich unter Ricasoli definitiv constituirt.

Italien. Florenz, 11. Juni. Die Ratification des preußisch-italienischen Vertrages scheint jetzt in aller Form erfolgt zu sein. General Gavone hat das italienische Exemplar auf seiner zweiten Reise nach Berlin gebracht und auf der Rückkehr, wie man wissen will, in Paris auch den Kaiser der Franzosen von dem Vertrag in Kenntniß gesetzt. Es heißt sogar, daß gleichzeitig dem Kaiser der italienisch-preußische Feldzugsplan mitgetheilt worden sei; dieser habe denselben durch die Marschälle Niel und Vaillant prüfen lassen und von diesen Autoritäten die Erklärung erhalten, daß die von den beiden Mächten getroffenen Dispositionen in jeder Beziehung zweckmäßig seien. Wenn ich recht unterrichtet bin, hat sich Preußen allein das Recht vorbehalten, die Offensive zu ergreifen. Italien wird also sich gedulden müssen, das Kriegssignal aus Deutschland zu erwarten, da ein Angriff am Po von Seiten Oesterreichs durchaus unwahrscheinlich ist. Für die Freiwilligen ist diese Wartezeit eine schwere Probe. — (Einem in Konstanz eingetroffenen Telegramm zufolge ist von Italien aus die Kriegserklärung an Oesterreich bereits erfolgt.)

Aufforderung.

Von den bei der am 7. d. M. stattgehabten Verloosung von Pferden und Rindern gezogenen Gewinnen sind bis heute die auf nachbezeichnete Nummern gefallenen Gewinne noch nicht in Empfang genommen:

Nr. 7985. Gewinn-Nr. 13, ein Fuchswallach.
Nr. 1867. „ 19, eine Kuh.

Die Besitzer dieser Loose werden unter Berufung auf die Verloosungs-Bestimmung, nach welcher Gewinne, die binnen 3 Wochen, vom Verloosungstage an, nicht in Empfang genommen werden, zu Gunsten der nächstjährigen Ziehung zu verwerthen sind, an die Empfangnahme ermahnt.

Offenburg, den 20. Juni 1866.

Der Vorsitzende des Markt-Comités.

Orthopädisch-heilgymnastisches
Institut in Zürich

für Abweichungen des Rückgrats, Rückgratsverkrümmungen, schiefe Schultern und schiefen Kopf, sowie für das Pott'sche Uebel; ferner für Lähmungen und Muskelschwäche, sowie für Hüft-, Knie- und Fuß-Contracturen und Deformationen (Klump-, Spitz- u. Plattfüße).

Auskunft ertheilt der Vorsteher der Anstalt:

Med. Dr. J. Frey.

Von vorzüglicher Qualität

Herrnbottinen von Leder, das Paar fl. 6. 30,
Herrnschuhe von Leder, „ „ „ 5. 48,
Damen-Lasting-Stiefelettes, „ „ „ 3. 48

sind in großer Auswahl zu haben bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.